

Fasnacht



Die Fasnacht (alemannisch: Fasent) lässt sich für Lahr erstmals Mitte des 17. Jahrhunderts nachweisen, als der Lahrer Pfarrer Christoph Caroli 1656 heftig gegen die sog. "Fasnacht-Sauferey" predigte.

Für das 18. Jahrhundert ließen sich bislang keine Spuren fasnächtlicher Aktivitäten aufzeigen.

Im frühen 19. Jahrhundert jedoch kehrte die Fasnacht in der Form karnevalesker Maskenbälle der Bürgertums zurück. Eine

öffentliche Fasnacht aber fehlte völlig, lediglich im privaten Kreis (besonders als Kinderfasnacht) und durch einige Rituale am Fasnachtssonntag (Zubereitung von Fasentkuechli) und -dienstag zeigte sich am Ende des 19. Jahrhunderts fasnächtliches Treiben.

Aus einem Handwerkerstammtisch in der "Kanone" hervorgehend, gründeten 1912 die Bewohner der Kreuzgasse ("Kriz-Gaß", heute Gärtnerstraße) eine erste Fasnachtszunft "Kri-Ga-Ge", die durch Umzüge und Narrenbaumsetzen den Straßenraum zurück gewann, jedoch kaum nennenswerte Aufmerksamkeit in Lahr erfuhr. Insgesamt zeigte die Fasnacht des 19. und frühen 20. Jahrhunderts deutliche Anlehnungen an den rheinischen Karneval. Eine Neubelebung erfuhr die Lahrer Fasent 1936 mit der Durchführung einer "Volksfasent" samt Umzug und der nachfolgenden Gründung einer Lahrer Fasentzunft am 25.4.1936. 1937 wurde die Lahrer Fasentfigur des Grusilochzottli geschaffen samt einer dazugehörigen Zunft.

Nach dem Zweiten Weltkrieg beschränkte sich das Fasnachtstreiben zunächst wieder auf Maskenbälle in Lahrer Gaststätten wie dem "Rappen", dem "Löwen" oder dem "U-Bahnhof". Abgesehen von einem öffentlichen Kinderumzug am Rosenmontag (und einem Umzug 1965) zeigte sich die öffentliche Fasnacht in den 1950er und 1960er Jahren im Setzen und Fällen des Narrenbaums, in der "Befreiung" des Grusilochzottli aus dem Storchenturm und im "Sturm auf das Rathaus".

Die Lahrer Fasentzunft von 1936 wurde wegen Interesselosigkeit der Mitglieder und der Bevölkerung Ende April 1960 aufgelöst. Erst ab 1971 gelang es wieder regelmäßig, durch Umzüge die alemannische Fasnacht auch in Lahr stärker zu präsentieren. Begleitet wurden die Aktivitäten weiterhin von anhaltenden Klagen über mangelnde Mitwirkung der Bevölkerung (Häuserschmuck, Besuch der Veranstaltungen etc.), in den Worten von Philipp Brucker: "Aus einer Stadt mit der geschichtlichen Entwicklung wie Lahr kann keine Fasent kommen. Sie ist hier nicht gewachsen."

Die Fasnachtsgruppen der Lahrer Hexen (gegr. 1953), Grusilochzottli (1961 mit Bezug auf die Vorgängerzunft von 1937), Narro-Gruppe (1977), Korkenzieher (gegr. 1981), Bürgermiliz, Marketenderinnen, Blau-Weiß-Garde und der Fanfarenzug schlossen sich 1982 zur Lahrer Narrenzunft zusammen, ergänzt durch die Mietersheimer Schärmies seit 1984. Sie ist Mitglied im Verband oberrheinischer Narrenzünfte. Daneben bestehen in Lahr die Feuer-Teufel (gegr. 1964), die Laubenhexen (1993), die Galgenberg Hexen (2002), die Schwarzwälder Risigwibli (1984), die Guggemusik Nodeklopfer, die Klosterfetzter, die Narrengruppe Schellengeister, die Schergäbler (Reichenbach), die Sabbat-Hexen, die **Richebacher Schutterschlurbi Guggemusik** und die Schloßbühl-Jäger & Ranzengarde Sulz (gegr. 1985) sowie die Kuhbacher Kühe (2010).